



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

heit seye / als die alte und warhafftige /
te da bestehet in der Furcht Gottes
nd in Vermeidung alles dessen / was
ider das Gewissen und die Vernunft
aufft.

Betrachtung.

Lasst diese Gedancken euch ja nicht
ermehrer aufsteigen / daß ihr ein
Mensch von grosser Würdigkeit seyet /
sondern wann dem auch gleich also wä
e / so seyd ihr allein der / der es nicht wis
e / und der davon nichts sage.

Wer bey sich glaubt / daß er Flug
eye / der wird es nicht lang bleiben / und
so bald er es sagt / ist er es schon nicht
mehr / und ist es vielleicht sein Lebtag
nicht gewesen.

Der Mensch soll seine Vollkommen
heit nicht wissen / wenigsten dieselbe sich
nicht vorstellen / und selbst betrachten /
wann weil wir von einer Geistlichen Na
tur sind / so sollen alle unsere Hochach
tungen und Freundschaften / nicht auf
uns selbst / sondern auf einen andern
Bevichtet seyn :

Wir

94 II. Articul. Wie sich

Wir haben uns derohalben zu hüten / daß wir uns nicht selbstem gefallen / dann es ist hierbey zu befürchten / wir möchten sonst niemandem gefallen / als uns allein / und wann wir wollen von andern geliebt werden / müssen wir vermeiden / daß uns nicht verargwohnen / wir bilden ein / es seye der Leute ihre Schuldig uns zu lieben.

In Summa unser Aug und Zunge gehören so wenig für uns / unser Herz: Und von sich selbstem reden / lautet eben so thöricht / als man mit sich selbst redet / so ist auch sich selbst anschauen und betrachten nicht viel weniger / als in sich selbst liebt seyn / und weiß ich nicht was schädlicher sey / allzu wol wissen / was man Gutes an sich habe / oder nicht / was man Böses hat.

Es ist mit den Tugenden und Sünden beschaffen / als wie mit der Heiligkeit der Blöße unsers Leibs; beede len wir vor unsern Augen verbergen / und es ist gleich schandbar seine Augen auf dieses oder auf jenes zu wenden /

der Verstand verhalten soll. 95

diese Anblicke seynd unerbar / die Schambafftig- und Erbarkeit fehret die Augen von beeden ab / und die Natur erröthet über eines so viel als über das andere.

Die III. Regul.

Altiora te ne quæsieris, & fortiora te ne scrutatus fueris. Eccl. 3.

Suche nicht was dir zu hoch ist / und was dir zu starck ist / dem forsche nicht nach. Eccl. 3.

Auslegung.

Verstehet euch nicht das zu erreichen / was über euch ist / noch die Geheimnisse zu ergründen / die euren Verstand übersteigen; sondern vergnügt euch diß zu wissen / was Gott euch befihlet / und was nöthig ist zu eurer Seligkeit: Auch selbst seine Natur: Wercke / die er euch vor eure